

S 28. Okt. 76 1 5

15. 21. Iran .

p.B. ~~12. 22. Iran. G.~~ - RS/ar

Bern, den 27. Oktober 1976

Notiz an Herrn Botschafter IselinVertraulichBesuch Botschafter Bettscharts  
in Teheran

Heute morgen hatte ich Gelegenheit mit Herrn Botschafter Bettschart (B.) zusammenzukommen und ihn nach seinen Beobachtungen und Erfahrungen in Iran zu fragen. Die Aeusserungen von B. fasse ich wie folgt zusammen:

- 1) Ganz allgemein herrscht der Eindruck vor, dass die Iraner auf allen Stufen den Schweizern goldene Brücken bauen wollen, um ihnen ein Entgegenkommen zu Gunsten des Schah zu erleichtern. Guter Wille und gute Absichten sind bei den Persern offensichtlich vorhanden. B. wurde überall äusserst höflich empfangen.
- 2) All die demonstrativen Wohlwollensbezeugungen dienten jedoch nur dazu, B. resp. der Schweiz gegenüber zu insinuieren, dass wir nun endlich eine Geste machen müssen. Man erwarte iranischerseits von den schweizerischen Behörden eine Handlungsweise, die deren freundschaftliche Gefühle für Iran und den Schah deutlich zu erhärtenvermöge.
- 3) Hinter dem persischen Wohlwollen winkt daher der offizielle Drohfinger. Sollten wir nicht "einlenken" oder noch schlimmer, sollten sich neue Komplikationen im Zusammenhang mit den Verfahren "SAVAK" und "Generalkonsulat" ergeben, so könnte der Schaden bedeutend grösser werden.



- 2 -

4) B. befürchtet, dass uns tatsächlich neue Ueberraschungen in Genf erwarten. In einem Fernsehinterview habe ein Journalist (von B. nicht näher definiert) darauf hingewiesen, dass gegenwärtig umfangreiches und belastendes Material von den Verteidigern der angeklagten Studenten zusammengetragen und übersetzt werde (Auswertung der gestohlenen Dokumente des Generalkonsulates). Die Gefahr einer neuen Zuspitzung wird von B. als ziemlich real angesehen.

5) Im übrigen beschränken sich die Schwierigkeiten in den wirtschaftlichen Beziehungen vorläufig auf die offiziellen Aufträge. Im privaten Bereich habe sich bisher nichts geändert nach übereinstimmender Auffassung der in Iran niedergelassenen oder vertretenen Schweizer Firmen. Im Falle einer Verschärfung könne allerdings mit einem völligen Unterbruch der Handelsbeziehungen gerechnet werden.

B. wird einen schriftlichen Bericht über seine Reise abfassen und auch Ihnen zustellen. Was die iranische Note vom 15. September und ihre Beantwortung anbelangt, so wünscht B., in einer Besprechung mit Ihnen und den anderen zuständigen Diensten darauf zurückzukommen. Es scheint, dass Botschafter Wetterwald einer persönlichen und mündlichen Demarche den Vorzug gibt.

( Rüegg )

Kopien z.K. an:

- Herrn Botschafter WEITNAUER
- Herrn KAUFMANN

8 28. Okt. 76 15